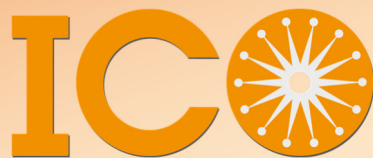


2020



Jahresbericht



Die **Initiative Christlicher Orient** blickt auf ein Jahr zurück, in dem vielfältige Hilfe in den Ländern des Nahen Ostens geleistet wurde. Hoffnung und Lebensmut wurden gesät. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei im Libanon. Die **dramatische Explosion im Hafen von Beirut** am 4. August 2020 hat nicht nur viele Todesopfer, unsägliches Leid und riesige Schäden an Gebäuden und Infrastruktur angerichtet, sie hat auch die katastrophalen Umstände resultierend aus jahrzehntelanger Misswirtschaft in diesem kleinen, dicht bevölkerten Land zu Tage gebracht. Medienberichte deuten darauf hin, dass weiterhin eine unsachgemäße Lagerung von hochgiftigen Chemikalien besteht. Die Regierung ist kaum imstande, der grassierenden Korruption Einhalt zu gebieten und der Großteil der Menschen verarmt sukzessive.

Die ICO ermöglichte es den Barmherzigen Schwestern in Beirut - dank der Unterstützung vom Land Oberösterreich, der Diözese Linz, zahlreichen anderen Organisationen sowie vielen einzelnen Spenderinnen und Spendern - die stark **zerstörte St. Charles-Schule binnen kurzem wieder instand zu setzen**. Es ist ein Leuchtturmprojekt, das auch den großen Stellenwert, den Christinnen und Christen der Bildung beimessen, zum Ausdruck bringt: Es verdeutlicht unser christliches Menschenbild.

Bildung und Schule sollen Freiheit und Freiräume eröffnen. „Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das

Joch der Knechtschaft auflegen!“ (Gal 5,1) Bildung ist nicht nur dazu da, um Wissen zu erwerben. **Bildung ist eine Form der Selbstentfaltung und Weltorientierung**, die besonders auch den Kindern im Libanon zu Gute kommen muss. Es steht außer Frage, dass es die Kinder sind, die unter der derzeitigen Situation besonders leiden. Will man dem Libanon eine gute Zukunft ermöglichen, dann muss man den libanesischen Kindern Zukunftsperspektiven vermitteln. Das Engagement der Barmherzigen Schwestern in Beirut ist diesem so wichtigen Anliegen verpflichtet.

Bischof Manfred Scheuer,
Diözesanbischof von Linz



Das Jahr 2020 war auch für die Initiative Christlicher Orient speziell. Die Corona-Reisebeschränkungen waren die Ursache dafür, dass wir nach Ausbruch der Pandemie **keine Partner im Nahen Osten mehr besuchen konnten**. Zum Glück waren die meisten elektronisch erreichbar, so dass wir trotz aller Einschränkungen im ständigen Kontakt zu den Krisenregionen geblieben sind.

Der **andauernde Krieg in Syrien** und die Corona-Pandemie stellten uns vor eine neue Situation. Neben vielen Ansuchen um Unterstützung pastoraler Projekte in den Pfarren, kamen viele verzweifelte Rufe um Lebensmittel und Produkte des täglichen Bedarfs, weil die Menschen aufgrund einer ständig steigenden Inflation in ihrer Existenz bedroht sind.

Die **Explosionskatastrophe in Beirut** hat die ganze Stadt und die Umgebung betroffen: hunderte Tote, tausende Verletzte, unzählige zerstörte Wohnhäuser, Schulen, Arbeitsplätze. Ein Land, das in der Region zu den stabileren gehörte, wurde wieder einmal erschüttert und sowohl sozial als auch politisch ins Wanken gebracht.

Der **Wiederaufbau des Gesellschafts- und dadurch des Pfarrlebens im Nordirak** erscheint dabei als ein sicheres Friedensprojekt – trotz wiederkehrender Anschläge in Bagdad oder ungeklärter Fragen zu den kurdischen Autonomiegebieten.

Eine besondere Erfahrung war im letzten Jahr die erste **digitale Tagung** mit tollen Beiträgen von unseren Partnerinnen und Partnern aus den Ländern des Orients.

Ich hoffe, dass auch Sie in diesem Format am Leben und Wirken von christlichen Kirchen und Gemeinschaften im Orient gut teilnehmen konnten.

Unsere Angst, dass die Corona-Pandemie den Blick von den Nöten der Menschen im Nahen Osten abwendet, weil jede und jeder mit Testen, Impfen, Neue-Regeln-Befolgen beschäftigt ist, war Gott sei Dank unbegründet. **Sie, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, haben dazu beigetragen, dass unser Spendenaufkommen auf über eine Million Euro angewachsen ist**. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich – im eigenen Namen, im Namen des Vorstandes, aber vor allem im Namen der Christinnen und Christen im Orient, denen das Geld Hoffnung spendet und Leben rettet.

Mit Ihrer Hilfe spenden Sie Hoffnung und machen das Leben der Menschen im Orient lebenswert!

Bleiben Sie mit uns Verbunden!

Dr. Slawomir Dadas
Obmann der ICO



Die ICO ist ein von der Österreichischen Bischofskonferenz und von staatlicher Seite anerkannter Verein zur Förderung der Christen im Orient und in der Südosttürkei. Wir wollen

...**informieren:** Die Zeitung „Information Christlicher Orient“, die jährliche ICO-Tagung, Vorträge und andere Aktivitäten sollen Bedeutung und gegenwärtige Lage der Christen im Orient bewusst machen;

...**besuchen:** Durch Kontakte und gegenseitige Besuche soll die Solidarität gefördert und die Kenntnis der Lage vertieft werden;

...**helfen:** Die Unterstützung von Projekten soll den Christen und Organisationen der Kirchen im Nahen Osten helfen und sie zur Eigeninitiative ermutigen.

Die „Freunde des Tur Abdin“ hielten die erste Sitzung am 28.09.1989 ab, die offizielle Errichtung als kirchlicher und staatlicher Verein erfolgte 1996. Dieser Verein wurde im Jahre 2000 als „Initiative Christlicher Orient – Freunde des Tur Abdin“ weitergeführt und wegen der steuerlichen Geltendmachung von Spenden im Jahre 2009 durch den Verein „Hilfswerk Initiative Christlicher Orient“ ergänzt.



Festakt zum 90igsten Geburtstag von ICO-Vereinsgründer Prof. Dr. Hans Hollerweger
Erste Reihe vlnr Bischof em. Dr. Schwarz, Prof. Dr. Hollerweger, Bischof Dr. Scheuer

Vereinsarbeit

Die Vereinsarbeit umfasst das „Hilfswerk Initiative Christlicher Orient“ (HICO) und die „Initiative Christlicher Orient – Freunde des Tur Abdin“ (ICO). Die Organe sind für beide Vereine dieselben, die Sitzungen werden gemeinsam gehalten, das Protokoll wird getrennt geführt. Sitzungen fanden am 14.02.20, 23.06.20, 11.09.20 und 17.11.20 statt. Die Mitgliederversammlung fand am 11.09.20 statt. Sie zählt ca. 20 Mitglieder, wählt den Vorstand, legt die Grundlinie der Arbeit fest und genehmigt den Jahresabschluss.

Dem Vorstand gehörten 2020 an:

Vereinsvorstand

Obmann	Dr. Slawomir Dadas
Obfrau Stv.	Dr. ⁱⁿ Regina Augustin
Obmann Stv.	Mag. Josef Wallner
Kassier	Mag. Thiemo Pree
Kassier Stv.	P. Mag. Laurentius Resch OSB
Schriftführer	Dr. Andreas Schmoller
Schriftführer Stv. & Medienreferent	MMag. Georg Pulling



„90 Jahre jung“: Prof. Dr. Hans Hollerweger



Dr. Pühringer LH^{ad}, Vorsitzender der PRO ORIENTE Sektion Linz bei der Geschenkerreichung

P. Gottfried Glaßner OSB war seit 1998 im Vorstand der ICO tätig. Im Herbst 2020 hat er seine Arbeit im Vorstand beendet. Für seinen unermüdlichen Einsatz wollen wir ihm an dieser Stelle nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen!

Als ICO-Mitglied bleibt uns P. Gottfried freilich auch weiterhin erhalten!





Was sich in Syrien abseits der medialen Scheinwerfer tut ...

Brot für bedürftige Familien aus der Bäckerei der Don Bosco Salesianer in Bethlehem

Abt Timotheos (links) leitet das Kloster Mor Gabriel und die syrisch-orthodoxe Kirche im Tur Abdin. ICO-Obmann Slawomir Dadas (rechts) hat ihn im Sommer 2019 besucht.

Zusammenarbeit

Für den Christen im Irak sehr wichtig haben, besonders in der Nahost (Christen) lokalen Projekten.

Und jungste 270 alte Menschen zwei Monate lang in Lebensmittelpaketen versorgen

Priester Samir Youssif ist ein wichtiger Projektpartner der ICO

Grußworte der ICO

Grußworte PRO ORIENTE

Grußworte der BIKO



23. ICO-Tagung dieses Mal im Internet

Seit rund 20 Jahren ist die ICO-Jahrestagung Mitte/Ende September in Salzburg ein Fixpunkt im Arbeitsjahr, den viele nicht missen möchten: Spannende Vorträge, Hintergrundinformationen, die man sonst nirgends bekommt, persönliche Begegnungen mit ICO-Partnern und Freunden aus dem Orient, viele wertvolle Gespräche unter Gleichgesinnten, kontroverse Diskussionen, das gemeinsame Gebet für die Christen im Nahen Osten, ... die Liste ließe sich noch weiter fortsetzen... und trotzdem musste die Tagung bedingt durch Corona im lieb gewonnen Format abgesagt werden. Das Team der ICO hat jedoch aus der Not eine Tugend gemacht und ein Zusammentreffen im virtuellen Raum organisiert.

Seit dem 21. September 2020 finden sich auf der Website der ICO zahlreiche Beiträge und Grußbotschaften. Unter anderem berichten in Videobeiträgen Kirchenvertreter wie z.B. Patriarch Louis Raphael Sako und ICO-Projektpartner über die aktuelle Situation im Irak, in Syrien, im Libanon, in Palästina und der Türkei. Ergänzend dazu kommen viele Basis- und Hintergrundinfos über die ICO-Aktivitäten vor Ort.

In ausführlichen Interviews (Podcasts) berichteten heimische Experten wie Dr. Gudrun Harrer (Journalistin und Irak-Expertin), Dr. Thomas Schmidinger (Nahost-Experte, Sozialwissenschaftler und Publizist) und Andreas Knapp (Leiter der Auslandshilfe der Caritas Österreich) über ihre Einschätzung der Lage im Nahen Osten. Und schließlich gab es noch einen gemeinsamen Gottesdienst, der am 21. September 2020 gefeiert wurde, zum Nachhören auf Radio Maria und zum Nachschauen auf YouTube.

Mehr zum 1. Orient-Online-Tag per QR-Code:



Scan Me

„Der Irak muss sich in Richtung eines säkularen Staates entwickeln, in dem alle Bürger gleich sind. Das ist die einzige Chance auf eine bessere Zukunft. Die Christen haben mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, aber wir haben noch ein bisschen Hoffnung.“

Chaldäischer Patriarch Louis Raphael I. Sako
(rechts im Bild)



Die Öffentlichkeitsarbeit und die Information der Öffentlichkeit über die Anliegen und Projekte der ICO sind für ein doch relativ kleines Hilfswerk wie die ICO von großer Bedeutung, um entsprechend wahrgenommen zu werden und die erforderlichen Mittel für die Umsetzung der vielfältigen Projekte zu erhalten. Die Aktivitäten in diesem Bereich lassen sich im Wesentlichen in diesen fünf Säulen zusammenfassen:

Information Christlicher Orient

Die Zeitschrift „Information Christlicher Orient“ erscheint seit 2020 nicht mehr nur vierteljährlich, sondern es gab 2020 bereits fünf Ausgaben und ab 2021 soll sie sogar alle zwei Monate (somit sechs Ausgaben jährlich) erscheinen. Nach wie vor sollen vielfältige Reportagen und Berichte ein anschauliches Bild der Situation der Christen im Nahen Osten vermitteln, wobei es uns ganz wichtig ist, dass auch Betroffene aus der Region selbst zu Wort kommen. Auf den ersten Seiten der Zeitschrift wird regelmäßig über aktuelle Projekte und Erfolge aus der Projektarbeit berichtet, außerdem startete 2020 eine neue Serie, in deren Rahmen seither in jeder Ausgabe einer der vielen Projektpartner bzw. der vielen Partnerorganisationen der ICO im Orient näher vorgestellt werden.

Broschüre Spirituelle Schätze

Mit unserer, im September 2020, publizierten Broschüre „Spirituelle Schätze des Christlichen Orients“ möchte die ICO einen Beitrag leisten, dass die Christen unterschiedlichster Konfessionen einander wieder näherkommen. Schriften aus den ersten Jahrhunderten des Christentums, aber auch jüngeren Datums, erschließen neue Zugänge zu Glaube und Welt. Es sind Texte aus unterschiedlichsten kirchlichen Traditionen und Jahrhunderten, die sich um die gelebte Nächstenliebe, die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung und die Sehnsucht nach Frieden drehen.

Webseite, Newsletter und Soziale Medien

2020 wurde intensiv daran gearbeitet, die **Webseite** der ICO www.christlicher-orient.at für alle Interessenten aktuell zu halten. Besonders unter der Rubrik „Aktuelles – News“ tut sich aufgrund der Vielzahl unserer Aktivitäten und Projekte immer recht viel, außerdem finden Sie unter „Medienecho – Presseberichte“ viele interessante Artikel und Reportagen über unsere Hilfsprojekte im Orient. Ein ganz wichtiges Tool zur Information unserer zahlreichen Interessenten, Paten, Spender und Förderer hat sich seit seiner Einführung 2019 der monatliche **Email-**

Newsletter der ICO entwickelt, der dzt. an rund 2500 Adressen im ganzen deutschen Sprachraum verschickt wird. Gut entwickelt hat sich auch die seit Jahresbeginn 2020 aktive **Facebook-Seite** der ICO, die mit Jahresende bereits 500 regelmäßige Abonnenten aufweisen konnte. Fast täglich werden hier Fotos oder Videos aus der ICO-Projektarbeit oder interessante Presseartikel zur Situation unserer Schwerpunktländer im Nahen Osten gepostet. Der Vorteil ist die rasche und zeitnahe Informationsweitergabe.

Vorträge/Veranstaltungen

In normalen Jahren sind Vorträge in Pfarren, Schulen oder bei sonstigen Gruppierungen eine wichtige Art, um die Arbeit der ICO bekannter zu machen und um neue Interessenten, Paten oder Förderer zu gewinnen. Leider hat die Pandemie 2020 einiges durcheinandergebracht: So konnte ICO-Projekt Koordinator Stefan Maier nur sieben Vorträge in Salzburg und Niederösterreich halten.

Pfarrpartnerschaften bzw. Solidaritätsgruppen

Besonders erfreulich war, dass zur bereits seit längerem bestehenden Pfarr-Partnerschaft zwischen der Pfarre Ober St. Veit in Wien und der chaldäisch-katholischen Pfarre Enishke im nordirakischen Kurdistan 2020 noch eine weitere derartige Pfarr-Partnerschaft hinzukam – und zwar zwischen der Pfarre Herzogenburg/NÖ und der chaldäisch-katholischen Pfarre Telskof in der nordirakischen Ninive-Ebene. Ebenso kam zur bereits bestehenden Solidaritätsgruppe „Zukunft für den Libanon“ in der Pfarre Koppl/Sbg., die die Schule St. Vinzenz in Baskinta/Libanon regelmäßig unterstützt, mit der Gruppe „Hilfe für Kinder in Nahost“ in der Pfarre Maishofen/Sbg. noch eine zweite Initiative hinzu, die fortan die Schule St. Josef in Ajeltoun/Libanon gezielt unterstützen wird.



Impulsabend und Gespräch

Christen im Orient. Gestern und heute.

Zwischen dem Wunsch nach Auswanderung und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft in der eigenen Heimat

Stefan Maier, MA
Nahostexperte, Projektkoordinator des Hilfswerkes Initiative Christlicher Orient (ICO)

Donnerstag **8. Oktober 2020** 19.30 Uhr
Pfarrsaal Texing

Regiebeitrag € 5,-

Viele Vorträge vielen Corona bedingt aus oder fanden online statt.

Gemäß dem Motto der ICO „wir informieren – wir besuchen – wir helfen“ sind Reisen und Besuche im Nahen Osten ein Fixpunkt unserer Tätigkeiten.

Zu Beginn des Jahres 2020 war noch nicht absehbar, dass dieses Jahr ein ganz außergewöhnliches werden würde. Von 3. bis 12. Februar 2020 konnte ICO-Projekt Koordinator Stefan Maier noch eine Projektreise in den Libanon unternehmen, wo er vor allem die vielen Bildungsprojekte der verschiedenen ICO-Partner im Land besuchte. Dies sind vor allem sozial engagierte Ordensgemeinschaften (Barmherzige Schwestern vom Hl. Vinzenz v. Paul, Schwestern von Besançon, Schwestern vom Guten Hirten, Karmeliten, ...), die von der ICO tatkräftig unterstützt werden. In fast allen besuchten Einrichtungen in verschiedenen Regionen des Libanon konnte er die von der ICO 2019 finanzierten Projekte besuchen und sich von der guten Umsetzung und Realisierung überzeugen. Außerdem galt es, den jeweiligen Bedarf für das Jahr 2020 zu erheben und neue Projekte zu planen und zu besprechen.



Vom 11. bis 12. März 2020 erfolgte ein Besuch in die andere Richtung: wir freuten uns über einen Kurzbesuch unseres Projektpartners P. Jens Petzold aus Kurdistan, der in der Linzer Stadtpfarre einen Vortrag über seine Arbeit im Irak hielt und dann gemeinsam mit ICO-Projekt Koordinator Stefan Maier verschiedene Vernetzungstreffen in Wien absolvierte. Der Ausbruch der Pandemie warf dann rasch alle weiteren Reiseplanungen komplett über den Haufen und verhinderte leider alle weiteren für das restliche Jahr geplanten Reisen in den Nahen Osten. Eine ICO-Solidaritätsreise in den Tur Abdin (Südost-Türkei), der geplante Besuch einer ICO/AKV-Delegation zusammen mit dem österreichischen Militärbischof Freistätter (der innerhalb der Bischofskonferenz auch für die Weltmission, die Weltkirche und die Weltreligionen zuständig ist) in der nordirakischen Region Kurdistan, der übliche Besuch von ICO-Generalsekretärin Romana Kugler im Hl. Land, um neue Handwerksprodukte für den Verkauf auszusuchen und zu bestellen, fielen ebenso der Pandemie zum Opfer wie ein weiterer geplanter Besuch im Libanon im Herbst zusammen mit Mitgliedern der neuen Solidaritätsgruppe aus der Pfarre Maishofen/Sbg.

Glücklicherweise hatte diese völlig überraschende und noch nie dagewesene Situation keine negativen Auswirkungen auf die Projektarbeit der ICO. Wir arbeiten mit sehr professionellen und engagierten Projektpartnern zusammen, die wir seit vielen Jahren und durch unzählige Besuche gut kennen. Außerdem ist ICO-Projekt Koordinator Stefan Maier immer sehr regelmäßig mit den Partnern in Kontakt, was heutzutage durch die modernen Kommunikationsmethoden sehr gut möglich ist.



Projektbesuche im Libanon: Kindergarten der Barmherzigen Schwestern in Zghorta im Nordlibanon



Schuldirektor P. Koubrianos im neue renovierten Chemiesaal der Schule der Karmeliten in Kobyat im Norden des Landes.



ICO-Projekt Koordinator Stefan Maier auf Projektbesuch Schule im Internat der Schule St. Josef der Barmherzigen Schwestern in Ajeltoun.

Im Verlauf des Jahres 2020 gab es vier große thematische Schwerpunkte in der ICO-Projektarbeit: Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche, Aktivitäten im Rahmen der Corona-Nothilfe, die Hilfsmaßnahmen nach der verheerenden Explosionskatastrophe im Hafen der libanesischen Hauptstadt Beirut sowie die Winternothilfe. Auf den folgenden beiden Doppelseiten möchten wir Ihnen diese Schwerpunkte unserer Arbeit etwas näher vorstellen.

Schul- und Bildungsprojekte:

Hierzu zählen etwa die Bereitstellung von Geldmitteln für Schulen im Libanon im Rahmen der Schulgeld-Aktion (Bezahlung des Schulgeldes von bedürftigen Familien, die sich das nicht mehr leisten können), die Unterstützung pfarrlicher Kindergärten im Nordirak oder Nachhilfe- bzw. Förderunterricht für Kinder und Jugendliche in Syrien ebenso wie die Verteilung von Schulmaterial zu Schulbeginn. Nähere Informationen über den Bildungsschwerpunkt der ICO bzw. das Projekt „Hilfe für Kinder...die beste Investition in die Zukunft“ finden Sie auf den Seiten 24 und 25.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 16 Bildungsprojekte im Libanon, in Syrien und im Nordirak mit 213.150 € gefördert.

Die ICO-Corona-Nothilfe:

Die auch im Nahen Osten dramatischen medizinischen, wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen der Pandemie machten das ganze Jahr hindurch Hilfsmaßnahmen für die ICO-Partner im Nahen Osten notwendig. Die ICO will so wenigstens ein klein wenig dazu beitragen, die verheerenden Folgen der diversen staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Covid-19 auf die Bevölkerung dieser Länder zu begrenzen. Besonders schlimm waren die oft lange andauernden Ausgangsbeschränkungen, die dazu führten, dass viele Tagelöhner überhaupt kein Einkommen mehr hatten und auch wegen der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage verloren unzählige Menschen Arbeit und Einkommen – und das in Ländern ohne jegliches soziales Netz (keine Kurzarbeit, kein Arbeitslosengeld, keine Notstandshilfe oder ähnliches). Viele unserer Partner baten deshalb um Lebensmittelhilfen, um bedürftigen Familien in dieser schwierigen Lage helfen zu können. In praktisch allen Ländern, in denen die ICO tätig ist (Nordirak, Libanon, Syrien, Jordanien und Palästina) wurden deshalb verschiedene lokale Partner finanziell bei der Verteilung von Lebensmittelpaketen unterstützt. Noch vor zwei Jahren wäre es undenkbar gewesen, dass man im Libanon Lebensmittelhilfe leisten muss – die katastrophale wirtschaftliche und soziale Lage im Land, die durch die Pandemie nur noch weiter verschlimmert wurde, hat dies im Jahr 2020 aber leider erforderlich gemacht.

So wurden 2020 im Rahmen der Corona-Nothilfe 12 Projekte mit 170.900 € in fünf Schwerpunktländern unterstützt.



Schulstart in Aleppo Syrien



Notwendiges und Wichtiges wurde bereitgestellt ...



...und von vielen Ehrenamtlichen in Lebensmittel- und Hygienepaketen zusammengestellt...



Scan Me

Mehr zur Corona-Hilfe der ICO im Überblick aller Schwerpunktländer per QR-Code

Nothilfe nach der Explosionskatastrophe im Beirut Hafen:

Die Explosionskatastrophe im Beirut Hafen vom 4. August 2020 war offensichtlich die Folge von Nachlässigkeit unvorstellbaren Ausmaßes. 2013 wurde von den libanesischen Behörden eine für Afrika bestimmte Schiffsladung bestehend aus 2.750 Tonnen Ammoniumnitrat im Hafen von Beirut beschlagnahmt und in der Folge einfach ohne irgendwelche Vorsichtsmaßnahmen in einer Lagerhalle im Hafen zwischengelagert. Infolge eines Brandes in dieser Lagerhalle detonierten dann diese hochexplosiven Chemikalien. Die gewaltige Explosion war noch auf der Mittelmeerinsel Zypern spürbar und hinterließ im Hafen einen Krater von 42 Meter Tiefe und 200 Metern Durchmesser. Durch die von der Explosion ausgelöste gewaltige Druckwelle wurden ca. 20 % des Beirut Stadtgebietes verwüstet und glichen einem Schlachtfeld. Mindestens 190 Todesopfer, mehr als 6.500 Verletzte und annähernd 300.000 Obdachlose waren – abgesehen von den gewaltigen materiellen Schäden – das traurige Ergebnis dieser Katastrophe.

Die ICO leistete sofort finanzielle Nothilfe für die provisorische Unterbringung von Obdachlosen und deren Versorgung mit allem Lebensnotwendigen, der Verteilung von warmen Mahlzeiten und später durch Hilfe bei der Wiederbewohnbarmachung von Wohnungen betroffener Familien (über die Schule St. Josef der Barmherzigen Schwestern in Ajeltoun). Beträchtliche Summen flossen außerdem in die vollständige Reparatur des Kinderheimes St. Charles der Barmherzigen Schwestern mit angeschlossener großer Schule (dies war eines der bislang größten Einzelprojekte in der Geschichte der ICO), eines Studentenheims der Lazaristen sowie eines Altersheims der Antonius-Schwestern.

Im Rahmen der ICO-Nothilfe nach der Explosionskatastrophe in Beirut wurden vier Projekte mit 208.000 € gefördert.

ICO-Winternothilfe:

Während man sich in unseren Breiten auf den Winter freut und hofft, dass es genug Schnee für den Wintersport gibt, ist die Situation in den Schwerpunktländern der ICO im Nahen Osten oft eine ganz andere. In Ländern in denen viele Menschen so arm sind, dass sie nicht wissen wie sie ihre Wohnungen im Winter beheizen und sich und ihre Familien gesund über die kalte Jahreszeit bringen sollen, ist es verständlich, dass man sich vor der Winterkälte fürchtet. Auch hier versuchte die ICO im Jahr 2020 über engagierte lokale Partnerorganisationen den Bedürftigsten wirksam zu helfen. So wurden Institutionen im Libanon beim Ankauf von Heizöl für den Winter unterstützt, in der nordirakischen Region Kurdistan Kerosin zum Beheizen der Wohnungen verteilt oder in Syrien die Notquartiere von Inlandsvertriebenen winterfest gemacht oder warme Winterbekleidung an Kinder und Jugendliche verteilt.

2020 wurden sechs Projekte in drei Ländern mit 110.070 € im Rahmen der ICO-Winternothilfe unterstützt.



Wiederaufbau der Schule St. Charles



Studentenheim der Lazaristen



Winternothilfe: Durch warme Kleidung und Schuhe wird die Kälte für viele erst erträglicher



Mehr zum Wiederaufbau St. Charles per QR-Code

Scan Me

„Ich möchte der österreichischen Hilfsorganisation ICO meinen aufrichtigen Dank für die große moralische und finanzielle Unterstützung aussprechen. Ohne diese Hilfe hätten wir die enormen Kosten für die Reparatur unseres Hauses nach der schrecklichen Explosionskatastrophe niemals aus eigener Kraft bewältigen können.“

Sr. Marie-Madeleine Boustany,
Oberin des
Hauses St.
Charles der
Barmherzigen
Schwestern
in Beirut



Der österreichische Botschafter bei der Eröffnung des Kindergartens ins Baskinta



Solartanks für die Schule St. Josef



Spezialunterricht für Kinder mit Förderbedarf



Gute Verpflegung bei den Sommeraktivitäten Schule St. Josef



Libanon 2020:

- 22 Projekte
- Projektsumme 419.330 €

Dringend benötigte Hilfe durch die ICO

Neben der Not- und Wiederaufbauhilfe nach der Explosionskatastrophe unterstützte die ICO auch Lebensmittelverteilungen im Rahmen der Corona-Nothilfe (etwa über das Sozialbüro der Lazaristen in Beirut, die Schule St. Josef der Barmherzigen Schwestern in Ajeltoun und die Schule der Karmeliten in Kobayat). Nach wie vor ein großer Schwerpunkt im Land ist die Hilfe im Bildungsbereich. So erhielten drei Schulen (die Schule St. Vinzenz der Schwestern von Besançon in Baskinta, die Schule der Schwestern vom Guten Hirten in Hammana im Schufgebirge sowie die Technische Schule der Salesianer in Al-Fidar) Mittel aus der Schulgeldaktion der ICO. In der Schule in Baskinta konnte darüber hinaus der komplette Kindergarten komplett renoviert, modernisiert und besser ausgestattet werden. Die Schulen St. Vinzenz in Baskinta und St. Josef in Ajeltoun wurden beim Ankauf von Heizöl für den Winter unterstützt, in der Schule St. Josef darüber hinaus das defekte Solarsystem repariert, ein Schlafsaal im Internat besser ausgestattet und Freizeitaktivitäten während der Sommerferien finanziert. In zwei Schulen wurden Spezialistentteams zur Betreuung traumatisierter Kinder und Kinder mit spezifischen Bedürfnissen mitfinanziert.

Ein Land in drastischer Abwärtsspirale

Wegen der enormen Staatsverschuldung steckte der Libanon 2020 in der tiefsten Wirtschaftskrise seiner Geschichte. Die Armut breitet sich immer weiter aus und auch die Pandemie bekam der Zedernstaat nicht in den Griff. Im Libanon traf das Virus auf einen Staat ohne Führung (die Regierung war nach der Explosionskatastrophe im Beiruter Hafen zurückgetreten), dessen Gesundheitssystem ausgeblutet war.

Aber der Libanon hatte bereits vor der Pandemie ökonomisch schwer zu kämpfen, diese hat die Lage nur noch weiter verschärft. Die Preise sind explodiert und das libanesische Pfund verlor enorm an Wert. Vor allem die Mittelschicht erlebte einen schweren Absturz. Mehr als die Hälfte der rund sechs Millionen Menschen im Land lebt mittlerweile in Armut – die Anzahl jener, die nicht mehr über das Nötigste verfügen, hat sich seit dem Vorjahr fast verdoppelt, die Zahl von Menschen in extremer Armut verdreifacht. Zur politischen, wirtschaftlichen und sozialen Krise kam dann auch noch die verheerende Explosionskatastrophe im Hafen der Hauptstadt Beirut, die neben den menschlichen Opfern auch Schäden in Höhe von schätzungsweise 15 Milliarden Dollar verursachte.

„Schon seit 2005 bin ich in Kontakt mit der ICO. Die gute Zusammenarbeit über so viele Jahre hinweg ist eine große Ehre für mich und ich habe in dieser Zeit auch viel gelernt. Gemeinsam konnten wir in diesen Jahren schon dutzende wichtige Projekte zugunsten der Not leidenden Menschen in Syrien realisieren.“

Fr. Iyad Ghannem, Projektdirektor der syrisch-katholischen Diözese Homs



Babyklinik in Homs



Nachhilfe- und Förderunterricht in Latakia



Syrien 2020:

- 21 Projekte
- Projektsumme 314.543 €

Ein Jahrzehnt Krieg

Der Konflikt in Syrien dauert nunmehr bereits ein ganzes Jahrzehnt an, hat das Land völlig verwüstet und unvorstellbares Leid und Elend über seine Bewohner gebracht. Heute berichten die Medien kaum noch über diesen Konflikt, der die größte Flüchtlingskrise der modernen Geschichte verursacht hat, aber die Krise ist noch lange nicht überwunden. Mehr als 5,6 Millionen Syrer leben als Flüchtlinge in den Nachbarländern und 6,7 Millionen sind Binnenvertriebene im eigenen Land. Über die Hälfte der Bevölkerung Syriens musste somit seit Beginn des Konfliktes ihr Zuhause verlassen und noch immer sind 11 Millionen Menschen im ganzen Land dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die humanitäre Lage hat sich 2020 extrem verschlechtert; das Land leidet unter der bislang schlimmsten Hungerkrise. Durch den Verfall der syrischen Lira sind die Lebensmittelpreise in die Höhe geschossen und auch die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie können nicht abgedeckt werden. Brot, Strom, Medizin und Treibstoff sind Mangelware. Viele Menschen verschulden sich, um Lebensmittel kaufen zu können. Zu allem gibt es wachsende Probleme mit Kinderarbeit oder Zwangs- und Frühverheiratung, was zeigt, wie verzweifelt die Menschen sind.



Nachhilfekurse in Aleppo



Sommeraktivitäten für Kinder in Aleppo

Unterstützung durch die ICO

Die Hilfsprojekte der ICO konzentrieren sich auf vier Orte in Syrien: die vom Krieg besonders schwer betroffene Stadt Aleppo im Norden des Landes (hier wurden zahlreiche Projekte verschiedener kirchlicher

Partner unterstützt), die Küstenstadt Latakia, die Region Homs in Zentralsyrien sowie die Hauptstadt Damaskus.

Die Bandbreite der geförderten Projekte ist groß: sie reicht von Lebensmittelverteilungen im Rahmen der Corona-Nothilfe über die Finanzierung sinnvoller Sommeraktivitäten für Kinder bis hin zur Verteilung von Schulmaterial zu Schulbeginn, von Nachhilfe- bzw. Förderunterricht für Kinder und Jugendliche bis hin zur Winternothilfe, etwa durch die Finanzierung von Heizmaterial für bedürftige Familien und durch die Verteilung von warmer Winterbekleidung für Kinder. Eine Schule für Kinder mit Beeinträchtigung in Damaskus wurde ebenso unterstützt wie ein Programm zur Betreuung von Kriegstraumatisierten in Aleppo oder eine Baby-Klinik in der Region Homs.

Nach allem, was geschah, braucht es dringend Versöhnungsarbeit, um Spannungen und Vorurteile zwischen den verschiedenen Konfessionen abzubauen. Viele Einwohner der Stadt sprechen kurdisch, Christen und muslimische Araber dagegen arabisch. Um die Kommunikation und den Dialog zu fördern, helfen auch Sprachkurse. Dank Partner wie der ICO können wir ein Ort für Dialog und Begegnung sein.

P. Jens Petzold in Sylemania



Hilfe für Studenten:
Ankauf von Laptops
Enishke/Nordirak



Corona-Nothilfe Zakho/Nordirak



Irak nicht mehr im Blickfeld der Öffentlichkeit:

Der Krieg gegen den IS ist zwar beendet und viele der vom IS-Terror Vertriebenen konnten schon in ihre Häuser und Gemeinden zurückkehren. Von Normalität sind die Menschen dennoch weit entfernt. Trotz großer Anstrengungen wird es noch viele Jahre dauern, bis der Wiederaufbau der zerstörten Gemeinden abgeschlossen ist. Und aufgrund vieler neuer Krisen und Konflikte anderswo steht die Region nicht mehr im Rampenlicht der Öffentlichkeit, was natürlich auch einen Rückgang der Fördermittel zur Folge hat.

Viele – vor allem jüngere – Menschen sahen nach den erlebten Schrecken auch keine Zukunft mehr in ihrer angestammten Heimat und sind ins Ausland emigriert. Zurück blieb aber vielfach die ältere Generation und so gibt es heute in Kurdistan viele bedürftige alte Menschen ohne Angehörige vor Ort, die sich um sie kümmern könnten.

Pfarrten als Hauptpartner

Während im Libanon vor allem sozial engagierte Ordensgemeinschaften Ansprechpartner der ICO sind, sind in der nordirakischen Region Kurdistan (wo sich der Großteil der noch im Land lebenden Christen befindet) vor allem die chaldäisch-



Gewächshäuser in Telskof/Ninive Ebene



Winterhilfe für Familien Diözese Dohuk/Amadija Nordirak

Irak 2020:

- 18 Projekte
- Projektsumme 155.020 €

katholischen Pfarren die Hauptpartner, über die die Hilfsprojekte der ICO abgewickelt werden. Da auch Kurdistan von der Pandemie betroffen war und die ohnehin desolante Wirtschaftslage noch weiter verschlechtert hat, lag 2020 ein Schwerpunkt der ICO-Tätigkeit auf der Corona-Nothilfe in Form von

Lebensmittel-Verteilungen (in Enishke, Zakho und Alkosh). Neben vielen alten Menschen wurden auch bedürftige Familien, Inlandsvertriebene und in der Region lebende Kriegsflüchtlinge aus Syrien mit Lebensmittelpaketen versorgt. Ein zweiter Schwerpunkt war die Unterstützung der laufenden Kosten von Pfarr-Kindergärten (so etwa in Enishke, Mangesh und Sulaymaniyah), die in vielen Fällen in der Vergangenheit schon mit Unterstützung der ICO gegründet worden waren. In Telskof – einer jener Orte, der besonders unter dem IS-Terror gelitten hatte – wurde ein Gewächshaus finanziert und in Baqoufa ein Beitrag zum Neubau einer Kirche geleistet. In Sulaymaniyah wurde die Jugendarbeit von P. Jens Petzold unterstützt. In der Pfarre Enishke, einem der wichtigsten Partner der ICO in der Region, wurden außerdem Jugendliche durch Stipendien bei der Fortsetzung ihrer Ausbildung unterstützt und Winternothilfe durch die Verteilung von Heizmaterial geleistet.

"Im Einsatz gegen die Corona-bedingte Not arbeitet die Caritas Jerusalem an vorderster Front in Bethlehem, Beit Jala, Beit Sahour, Ramallah, Taybeh, Jerusalem und Gaza. Die Menschen hoffen und beten, dass das Virus verschwindet. Danke an die ICO, die in dieser schwierigen Zeit unterstützt und hilft."

Sr. Bridget Tighe,
Direktorin
der Caritas
Jerusalem



Mit dem Kauf von Olivenholzarbeiten unterstützen Sie die Arbeit von HCO



Palästina 2020:

- 4 Projekte
- Projektsumme 35.000 €

Hoffnung pflanzen - Hilfe schenken

Seit 2001 ist die ICO mit den Handwerksbetrieben in Palästina durch die Aktion „Licht für Bethlehem“ verbunden. Anfang 2020 haben wir den Verein „Handwerk Christlicher Orient – HCO“ gegründet, der diese Tradition weiterführt und ebenso christliche Familien in Syrien, im Irak und im Libanon zukünftig unterstützen möchte. Die Landschaft des Orients ist geprägt von Olivenbäumen. Für die christliche Bevölkerung sind sie mehr als Bäume. Sie sind ein Symbol für die Verwurzelung im Land. Von Generation zu Generation werden Olivengärten weitervererbt; sie sind eine bleibende Wertanlage und tragen Jahr für Jahr zum Einkommen bei. Die Olivenbäume gedeihen auch auf den kargen, steinigen Hügeln, brauchen wenig Wasser, tragen Früchte und können hunderte Jahre alt werden.

Mehrfache Hilfe

Mit dem Kauf von Produkten wollen wir dazu beitragen, christlichen Familien eine Existenzgrundlage zu sichern. So verschaffen wir Handwerkern Arbeit. Darüber hinaus unterstützen wir ICO-Partner in ihrer vielfältigen Programm- und Projektarbeit für Kinder, Jugendliche, Frauen, Ältere, Familien: beispielsweise kinderreichen Familien durch die Bezahlung des Schulgeldes.

Covid-19

Besonders geprägt war das Jahr 2020 in Palästina durch Corona. Durch den Lock-down und dem Wegfall des gesamten Tourismus war die Lage sehr angespannt. Gemeinsam mit der Caritas Jerusalem konnten wir auf unterschiedliche Weise helfen: es wurden Lebensmittel- und Hygienepakete verteilt. Ebenso wurden Handwerksbetriebe bei der Deckung der laufenden Kosten (Löhne) unterstützt.

Weihnachtsaktivitäten der Caritas Jerusalem: Verteilung von Weihnachtsgeschenken (li) und Hygieneartikeln (re)



Die ICO Schwerpunkt „Hilfe für Kinder - Investition in die Zukunft:

Weiterhin ein großer und wichtiger Schwerpunkt der ICO-Arbeit im Nahen Osten ist der Bildungsbereich (auch wenn die Pandemie 2020 den Schulbetrieb im Nahen Osten empfindlich getroffen und behindert hat) – immerhin geht es dabei um eine bessere Zukunft für die junge Generation, die eines Tages ihre Heimatländer wiederaufbauen soll.

Inzwischen haben bereits eine Anzahl von Pfarren, Privatpersonen oder Familien im Rahmen dieser, im vergangenen Jahr, gestarteten Initiative der ICO sogenannte Bildungspatenschaften übernommen. Das bedeutet, dass sie monatlich einen fixen Betrag (Vorschlag: 30 € bzw. ein Betrag ihrer Wahl) per Dauerauftrag an die ICO überweisen. Durch eine solche Patenschaft soll in einer der im Rahmen des Programms unterstützten Einrichtungen (Schulen, Kindergärten) bzw. einem der Bildungsprojekte ein Platz für ein Kind finanziert werden (wichtig: es handelt sich also um keine individuelle Patenschaft für ein bestimmtes Kind!).

Besonders im Libanon unterstützt die ICO auf diese Weise mehrere von Ordensgemeinschaften geführte Schulen. Dieses Programm ist eine wertvolle Unterstützung für die geförderten Einrichtungen, denn es ermöglicht auch Kindern bedürftiger Familien, die aus eigener Kraft das Schulgeld für ihre Kinder nicht bezahlen können, die Chance für eine gute Schulbildung zu bekommen. In Latakia in Syrien wird außerdem ein Projekt einer lokalen Partnerorganisation unterstützt, die Kinder von Inlandsvertriebenen, die aufgrund von Flucht oder Vertreibung aus dem regulären Schulsystem gefallen sind, durch intensive Kurse auf die Wiedereingliederung in öffentlichen Schulen vorbereitet. Ältere Kinder, bei denen dies nicht mehr möglich ist, können stattdessen an Alphabetisierungskursen teilnehmen. Und in der nordirakischen Region Kurdistan wird die Betreuung von Kindern in pfarrlichen Kindergärten unterstützt.

Während eines Großteils des Jahres 2020 war – bedingt durch die Pandemie – an einen regulären Unterricht nicht zu denken und die Klassenzimmer blieben – etwa im Libanon – leider viele Monate leer. Die Unterstützung durch die ICO war für die Schulen aber trotzdem enorm wichtig, da viele Kinder aus armen Familien mangels Computer oder Internetzugang nicht am Online-Unterricht teilnehmen konnten. Sie wurden deshalb entweder mit Laptops ausgestattet bzw. wurden in Kleingruppen speziell begleitet, um nicht den Anschluss an ihre Klassenkameraden zu verlieren.

Der Bedarf in diesem Bereich wird auch weiterhin enorm groß sein, weshalb die ICO auf zahlreiche neue Bildungspatenschaften hofft!



Bedingt durch die Pandemie blieben die Schulbänke in libanesischen Klassenzimmern leider lange leer.



Kinderaktivitäten im chaldäischen Pfarrkindergarten in Sylemania/Nordirak

Wir freuen uns über einen neuen Spendenrekord im Jahr 2020 mit erstmals mehr als einer Million Euro (1,13 Mio. Euro) an Spenden in einem Jahr.

So war es uns möglich, 70 Projekte mit rund 948.000 Euro in unseren Schwerpunktländern im Nahen Osten erfolgreich zu realisieren und vielen Menschen zu helfen. Zudem höchst erfreulich: Die ICO hat ihr Spendenaufkommen innerhalb der vergangenen fünf Jahre verdoppeln können.

Die vielen kleinen und großen Spender der ICO haben unsere vielfältigen Hilfsmaßnahmen möglich gemacht. Die Pandemie hat gezeigt, wie zerbrechlich das Leben sein kann. Die ICO-Spenderinnen und Spender haben trotz eigener Sorgen auf die Nöte all jener nicht vergessen, denen es noch viel schlechter geht. Im Orient ist die Situation vielerorts wirklich extrem dramatisch!

Die ICO-Schwerpunkte lagen 2020 auf der Corona-Nothilfe im Libanon, in Syrien, Jordanien, Irak und Palästina. Einer Vielzahl von Familien und Menschen konnten Lebensmittel- und Hygienepakete zur Verfügung gestellt werden. Die ICO finanzierte **Corona-Soforthilfe-Maßnahmen im Umfang von 170.900 Euro**. Darüber hinaus war ein großer Schwerpunkt die Winternothilfe in Syrien, dem Irak und im Libanon. Durch die Finanzierung von Heizöl, warmen Decken, Teppichen oder durch warme Winterbekleidung für hunderte Kinder konnten wir mit **110.070 Euro etwas Wärme schenken**.

Einmal mehr lagen unsere Jahresschwerpunkte dort, wo es um die Verbesserung des Lebensalltages der Menschen geht. Ebenso konnten wir 2020 vielen Kindern und Jugendlichen aus bedürftigen Familien durch die Übernahme von Schulpatenschaften, Zukunftsperspektiven verschaffen.

Das größte Einzelprojekt war 2020 die Reparatur des **kirchlichen Kinderheims St. Charles in Beirut**. **165.000 Euro** wurden für die Wiederherstellung des bei der Hafenexplosion im August 2020 schwer beschädigten Gebäudes aufgewendet. Zu der Einrichtung St. Charles der Barmherzigen Schwestern gehört auch eine Schule, die ebenfalls betroffen war und repariert wurde. Für 650 Schülerinnen und Schüler aus den ärmsten Beiruter Familien sind die Schule bzw. das Heim die einzige Chance, eine gute Schulbildung zu erhalten.

Insgesamt wurden 22 Hilfsprojekte im Libanon umgesetzt, 21 weitere in Syrien und 18 im Irak. Die restlichen Projekte verteilen sich auf Jordanien, Palästina und die Südosttürkei (Tur Abdin).

2020

- 70 Projekte
- 7 Projektländer
- Projektsumme 948.000 €

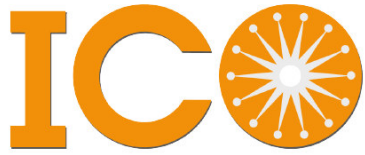
Finanzbericht 2020	
Mittelherkunft	Euro
I. Spendeneinnahmen	1.099.210
I. a Ungewidmete Spenden	407.429
I. b Gewidmete Spenden	691.781
II. Mitgliedsbeiträge	625
III. Betriebliche Einnahmen	18.136
IV. Sonstige Einnahmen	14.625
SUMME	1.132.596
Mittelverwendung	Euro
I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	988.414
I. a Projektmittel für Auslandsarbeit	969.260
I. b Projektvorbereitung, -begleitung, -durchführung	19.154
II Spendenwerbung und Spenderbetreuung	21.537
III Verwaltungsausgaben	101.014
IV Zweckgebundene Überträge Folgeperiode	21.631
SUMME	1.132.596



Wir danken ganz besonders:

Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Verbände • Diözese Linz • Land Salzburg • Land Oberösterreich • Missionsstelle der Diözese Linz • allen Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner • allen Spenderinnen und Spendern

Extra 03 | September 2020

Information
Christlicher
Orient

„Die bildhafte Glaubensvermittlung durch die Geschichten und Erzählungen zeugen von einer starken Beziehung zur Schöpfung, von der Sehnsucht nach Frieden und von dem Geist der Liebe, die alles durchdringt“, schreibt ICO-Obmann Slawomir Dadas in seinem Vorwort und weiter in Richtung Leser: „Mögen die ausgewählten Texte in Ihnen die Sehnsucht wecken, nach den eigenen Quellen des Glaubens zu suchen, nach dem Frieden und nach der Stille der Wüste, in der Gott zu uns Menschen spricht.“

Die Broschüre „Spirituelle Schätze“ ist bei der ICO um Preis von Euro 5,- (ab 5 Stück Euro 4,-) erhältlich.

Spirituelle Schätze des Orientalischen Christentums

Liebe • Schöpfung • Friede

Impressum:

Für den Vorstand:

Mag. Thiemo Pree, Kassier

Dr. Slawomir Dadas, Obmann

Dr. Andreas Schmoller, Schriftführer

Friedensplatz 2

A-4020 Linz

Tel: +43 732/77 31 48

office@christlicher-orient.at

www.christlicher-orient.at

Spendenkonto IBAN: AT42 5400 0000 0045 4546

Linz, im August 2021